

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Informationen werden uns zugetragen!

Zum Beispiel in Form der vorliegenden Berner Hausärzte: Die verschiedenen Vorstandskollegen der ehemaligen

B E -
GAM berichten aus ihren Ressorts über die Ereignisse des letzten Jahres. Weiter informiert der VBH-Präsident a.i. Marcus Grossenbacher über das letzte Geschäftsjahr der BEGAM. Mit all dieser Vorabinformation kann die Jahresversammlung in Magglingen kürzer gestaltet werden und es bleibt mehr Zeit für Diskussionen.

Informationen muss man sich holen!

Zum Beispiel in Magglingen: Am 18. September 2003 findet in Magglingen der 20. Jahrestag und Fortbildungstag der FIAM und Berner Hausärzte statt. Nebst vielen spannenden Informationen zum Thema „Hausarzt und Notfall“ bleibt Raum für Sport und Unterhaltung. Am Abend geniessen Sie nach der Gründungsversammlung des VBH (Verein Berner Hausärztinnen und Hausärzte) das erste Konzert der VBH-BigBand (ehemals BEGAM-BigBand)! Kommt zahlreich nach Magglingen; nirgends kann man sich Informationen erholsamer holen!

Informationen werden uns verschwiegen!

Ich finde es schlichtweg skandalös, wenn wir erfahren müssen, dass

(Fortsetzung auf Seite 2)

Berner Hausärzte II / 2003

VBH vivat, crescat, floreat ! BEGAM R.I.P. !

Dr.med. Marcus Grossenbacher, Allgemeine Medizin FMH, Ringgenberg

Seit Juli 2003 vertritt der VBH (Verein Berner Hausärztinnen und Hausärzte) die Interessen der Berner Hausärzte, die national in der SGAM und der SGIM organisiert sind.

- Das Geschäftsjahr 2002/2003 der BEGAM war von der Umsetzung der Fusion von BEGAM und VKBI geprägt. An insgesamt 8 Vorstandssitzungen von 3,5 bis 4 Stunden Dauer wurden neben dem Fusionsprozess unter anderem folgende Aktualitäten beraten:
- Für den SGAM-Kongress 2004 zeichnet die BEGAM bzw. der VBH verantwortlich. Renato Tognina übernahm das Amt des OK-Präsidenten; Carlo Lang ist wie bereits 1999 für Thema und wissenschaftliche Beiträge verantwortlich. Als Arbeitstitel wählen wir: *Scheitern der eigenen Wünsche als Aufbruch zu neuer Poesie.*
- Die FI(H)AM, unser akademisches Standbein, steht trotz 20-jährigem Wirken auf wackligen Füßen, da neben den Finanzen auch das klare Credo der medizinischen Fakultät der Universität Bern fehlt. Gerade dies ist für die Zukunft der medizinischen Fakultät Bern, bzw. deren nächste Akkreditierung aus unserer Sicht notwendig, andernfalls hat die Basler Fakultät mit ihrem Institut für Hausarztmedizin einen weiteren Standortvorteil. Der VBH würde damit den Bezug zur Grundausbildung von späteren Hausärzten im eigenen Kanton verlieren. Gruppenunterricht und Einzeltutoriate würden für uns Berner Hausärzte wegfallen.
- Die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen läuft auf Sparflamme und wird hoffentlich durch neue Netzwerke im Kanton (z.B. beodocs) bottom up aktiviert.
- Mit Eugen Häni, Biel, wurde die Zusammenarbeit und Koordination von Fortbildungen im Kanton Bern besprochen und die

Inhaltsverzeichnis

<http://www.bernerhausarzt.ch>

VBH vivat, crescat, floreat!	1	Ressort LOA/DMA	3
Ressort Fortbildung	2	Ressort FIAM	3
Die finanzielle Seite des VBH	3	What about Managed Care (MC)?	4

(Fortsetzung von Seite 1)

missionen bewilligten Studien am Schluss nicht veröffentlicht werden (JAMA 2003;290;495-501). Wer entscheidet, was als relevant für den Fortschritt der Medizin gilt? Werden so nicht die Möglichkeiten und Erfolge von Therapie und Medikamenten überschätzt? Diese Nichtinformation macht mir Sorgen!

Informationen müssen ausgetauscht werden!

Der neue Verein Berner Hausärztinnen und Hausärzte VBH muss Informationen liefern; vom Vorstand an die Basis und umgekehrt: Der neue Vorstand ist auf Eure Meinung säusserungen angewiesen. Welche Information benötigt Ihr? Welche Informationen habt Ihr für uns? Mailt, schreibt oder telefoniert uns!

Dr.med. Thomas Kissling
Mühleberg

Kompetenzen geregelt.

- Eine Kritik bezüglich ideeller und finanzieller Unterstützung der TV-Sendung von Samuel Stutz durch das Logo der FMH bei Hans Heinrich Brunner hatte eine unbefriedigende Antwort mit Hinweis auf Diplomatie zur Folge.
- Gekrönt wurde das Vereinsjahr durch das rekordverdächtige Urabstimmungsresultat der BEGAM zur Fusion: 98% pro, 2% contra bei 70% Stimmbeteiligung. DANKE!
- Ausblick: Wir freuen uns, Euch zahlreich in Magglingen an der ersten VBH-GV begrüssen zu dürfen. Um den VBH bekannt zu machen brauchen wir Euch, liebe Mitglieder. Animiert Eure KollegInnen in den Notfalldienstkreisen zum VBH-Beitritt.
- Wir suchen ein frisches, offenes und kommunikatives Erscheinungsbild (Logo), welches uns HausärztInnen entspricht. Vorschläge nehmen wir gerne entgegen.
- Der von Euch in Magglingen neu zu wählende VBH-Vorstand will Euch effizient und basisnah standespolitisch vertreten und Euch so den Rücken stärken.

Mit herzlichen Feriengrüssen aus dem Brienzersee
Marcus Grossenbacher

Berichte des Vorstandes aus den verschiedenen Ressorts:

Ressort Fortbildung

Frau Dr. med. Monika Maritz Mosimann, Gunten

FBO-Fortbildungsordnung

Während in anderen Kantonen letztes Jahr erstmals eine Kontrolle der Fortbildungspflicht durchgeführt wurde, ist dies bei uns seit 1999 bereits zur Routine geworden. Der Rücklauf der eingesandten FB-Protokolle zeigt steigende Tendenz, trotz teilweise berechtigtem Unmut über die grassierende „Zertifizitis“. Wir werden in der nächsten Nummer der Berner Hausärzte eine Statistik der geleisteten FB-Stunden publizieren, wenn wir die entsprechenden Unterlagen von der SGAM erhalten haben. Allen, die ihre Protokolle vollständig und termingerecht eingereicht haben, danken wir für ihre Mitarbeit. Sie werden unterdessen ihre Fortbildungsbestätigung von der SGAM erhalten haben, ansonsten sollen sie sich bei der FB-Delegierten melden.

Label „SGAM-empfohlen“

Langsam setzt sich das SGAM-Label als Merkmal für praxisrelevante Fortbildung durch und die Nachfrage nicht nur von Seiten der Pharmaindustrie, sondern auch von Universitätskliniken und andern Fortbildungsanbietern steigt. Vertreter der BEGAM haben sich im letzten Jahr an verschiedensten Fortbildungsveranstaltungen als Mitorganisatoren oder Co-Moderatoren beteiligt, so u.a. an der Betakli, den diagnostisch-

therapeutischen Seminaren der KAIM, den Fortbildungsveranstaltungen psychosoziale Medizin (Placebo, Nocebo oder Heilung?) und Rheumatologie (Praxishighlights 2003), sowie an einer Fortbildung der SUVA und IV. Eine aktuelle Liste der SGAM-empfohlenen Fortbildungsveranstaltungen ist jederzeit auf der SGAM-Homepage abrufbar.

Unseres Erachtens wäre es durchaus sinnvoll, wenn auch die unzähligen Fortbildungsveranstaltungen von Bezirksvereinen und Regionalspitälern vermehrt nach den Richtlinien des SGAM-Labels (d.h. nach Grundsätzen der Erwachsenenbildung) durchgeführt würden. Ich möchte deshalb die regionalen Verantwortlichen aufrufen, sich in dieser Richtung einzusetzen. Die Kriterien für das SGAM-Label sind ebenfalls auf der SGAM-Homepage ersichtlich, bei Problemen helfe ich gerne weiter.

20 Jahre Magglingen

Donnerstag 18. September 2003
Jahrestagung und Fortbildungstag des
VBH (Verein Berner Hausärztinnen und Hausärzte)

Thema: **Hausarzt und Notfall**

Anmeldeformular und Programm wird durch die FIAM verschickt.

Die finanzielle Seite des VBH

Dr.med. Renato Tognina, Kassier, Steffisburg

Sinn der Zusammenlegung von VKBI und BEGAM war die Erhöhung der politischen Schlagkraft. Die finanzielle Lage hat sich dadurch ebenfalls verbessert, Liquidität und Reserven stehen auf einem guten Niveau. Die genauen Zahlen wird der Vorstand der ersten Hauptversammlung in Magglingen präsentieren. Der erweiterte Vorstand war sich in seiner ersten Sitzung bewusst, dass die Tätigkeiten eines Berufsverbandes im heutigen politischen Umfeld (Krankenkassenmodelle wie win-win, Netzwerke, virtuelle telefonische Gatekeepersysteme à la Medgate, Kontrollen der Weiterbildungsordnung, Unterstützung der FIAM, und vieles anderes) die Forderungen an die Mitglieder steigern werden und eine Halbprofessionalisierung der administrativen und verbandstechnischen Arbeit verlangen.

In Anlehnung an die SGAM hat darum der provisorische VBH-Vorstand ein neues Spesenreglement erarbeitet. Mit Verbandstätigkeiten lässt sich weiterhin kein Praxishonorar ersetzen, die Arbeit erhält dafür eine Entschädigung, die nicht mehr nur symbolisch ist. Ein Stundenansatz von CHF 75.- ist ein kantonaler Kompromiss zwischen dem der SGAM, der bisherigen VKBI-Ansätze und dem bisherigen BEGAM-Reglement. Dies führt zu neuen Budgetzahlen, die provisorisch errechnet wurden und an der Hauptversammlung zu diskutieren sein werden.

Man ist sich einig, dass die Vorstandstätigkeit von den Vorstandsmitgliedern selber erledigt wird und wie bis anhin nur ein Sekretariat für die Ausführung delegierbarer Kleinarbeit (Korrespondenz, Versand, Inkasso) im Zahlungsauftrag betrieben wird. Frau Piroschka Wolf, Sekretärin der kantonalen Ärztesgesellschaft, hat sich nach einem Jahr eingelebt und bestens bewährt.

Der genaue Geschäftsgang wird sich nach den Neuerungen erst in einem Jahr erörtern lassen. Der Vorstand ist überzeugt, mit diesem Modell einen zukunftsweisenden Schritt getan zu haben und dankt für das Vertrauen.

Ressortbericht FIAM

Dr.med. Andreas Rothenbühler, Lyss

Die Bemühungen der FIAM um einen Ausbau, einerseits der Lehre (Plan Wick) und andererseits um personelle Verstärkung mittels Geschäftsführer und zusätzlichem Sekretariat sind ohne Erfolg geblieben und an den angeblichen Geldnöten der Fakultät gescheitert. Zu einem Ausbau der Hausarztmedizin, der halt auf Kosten einer anderen Sparte ginge, kann man sich offenbar nicht durchringen. Wir fünf halten deshalb weiterhin die Stellung und beackern unsere Ressorts. Neue Vorlesungsreihen (z.B.Ethik) , der Auf- und weitere Ausbau des Forschungskonzeptes sowie die gute Zusammenarbeit mit der KAIM haben aber auch frischen Wind gebracht. Die gut etablierten Dinge wie „clinical skills“, Notfallmedizinkurs und gewisse Vorlesungen pflegen wir natürlich weiter.

Für eure Unterstützung jetzt und in Zukunft danke ich euch im Namen des gesamten FIAM-Kollegiums bestens und versichere allen Hausärztinnen und Hausärzten, die an Ausbildung und Forschung interessiert sind, dass sie bei uns offene Türen einrennen.

LOAD/DMA

Dr.med. Urs Brönnimann, Zollbrück

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Im Zusammenhang mit der Formierung des neuen VBH-Vorstandes habe ich mich nach 5 Jahren Tätigkeit im Vorstand der ehemaligen BEGAM als schlussendlich überzähliges Mitglied zum vorzeitigen Rücktritt entschlossen.

Nicht zuletzt deshalb, weil es seit der Einführung von TARMED um die Medikamentenproblematik wieder stiller geworden ist.

Das Erfolg der (eingestellten) Bemühungen der FMH um eine Kompensation über den Tarif ist ausgeblieben. Indessen, LOA hat noch keinem von uns das Genick gebrochen. Jeder findet nach wie vor auf seine Weise den Rank, wirtschaftlich zu überleben, wenn auch der Aufwand grösser geworden ist. Und solange uns die Pharmaindustrie gute Medikamente zur Verfügung stellt, werden wir eben auch so unsere Patienten zur richtigen Zeit mit dem richtigen Medikament in der richtigen Dosierung behandeln, im Sinne unserer Kernkompetenz, und dabei zur Kenntnis nehmen, dass die Preisfrage ausserhalb dieser Kompetenz liegt, sei es als selbstdispensierender oder rezeptierender Arzt.

Wegen der gemeinhin bekannten Vorteile für Patienten wie für Versicherer sollen wir uns selbstverständlich weiterhin für die Erhaltung der direkten Medikamentenabgabe einsetzen, wo immer dies möglich ist, rechtzeitig, mit vereinten Kräften, jeder von uns. Nicht zuletzt durch Unterstützung meines Nachfolgers und des gesamten VBH-Vorstandes, zu der ich Euch auffordere.

What about Managed-Care (MC)

Dr.med. Axel Buchli, Neuenegg

Gesundheitspolitiker der Schweiz setzen grosse Hoffnung in MC-Projekte. Es wird häufig vom Modell der Zukunft gesprochen. Bisher sind aber nur wenige Projekte realisiert worden. Deshalb ist eine Aussage über Nutzen und Grenzen dieser Modelle noch weitgehend hypothetisch.

In ihrem Leitbild hat die BEGAM, jetzt zum VBH fusioniert, klar zum Ausdruck gebracht, dass der Verein MC Projekte begleitet, nicht aber umsetzt.

MC-Modelle, darunter Ärztenetzwerke, bieten Möglichkeiten, die Ärzten und Patienten einen Nutzen bringen können. Gewisse Bedingungen müssen aber erfüllt sein. Aus Sicht des VBH sind diese Bedingungen im Konzept für Versorgungsnetze vom 18.6.2002 formuliert und können auf unserer Homepage heruntergeladen werden. Ich erwähne nochmals folgende mir wichtig scheinende Grundsätze: Qualitätsmanagement – **nicht** Sparmanagement, Erleichterung der Praxistätigkeit – **nicht** Aufblähung der administrativen Arbeiten, Freiwilligkeit – **nicht** Zwang zur Teilnahme, Nutzen durch koordiniert aufgebaute Patientenführungsinstrumente, Fehlerkultur (Riskmanagement), Kontrolle der Qualität und der Kosten – **nicht** zur Ausgrenzung, sondern zur Förderung der teilnehmenden Ärzte, Einbezug der Patientenverantwortung. Diese Netzwerke haben dann eine Chance, wenn sie aus bestehenden und bewährten Strukturen wachsen (,bottom-up' Ansatz).

Stand bei UNIMEDES:

Das Versichertenvolumen bei der UNIMEDES – Gruppe ist klein, vor allem nach Ausscheiden der KPT, deshalb auch nicht so bedeutend. Die oben erwähnten Grundsätze wurden aber von dieser Gruppe klar akzeptiert. Entsprechend können unseres Erachtens Gespräche zur Bildung lokaler Versorgungsnetze mit der UNIMEDES Gruppe aufgenommen werden. Gemäss ,bottom-up' Ansatz können die lokalen Ärztegruppen

eine Chance in diesen Versorgungsnetzen sehen oder werden eben darauf nicht eingehen. In ,News Letter HA-3/2003' hat die UNIMEDES ihre Vorstellungen geäußert, Ärzte und Ärztegruppierung sollen geworben werden. Diese Projekte werden von Vertretern des VBH Vorstandes begleitet. Das bestehende Hausarztmodell soll abgelöst werden.

Medgate und andere telefonische Beratungsstellen:

Mit Medgate wurde das Gespräch aufgenommen. Es ist denkbar, dass in Netzwerken telefonische Beratungsstellen wie Medgate einen sinnvollen Platz einnehmen können und den Hausarzt in seiner Arbeit unterstützen können. Medgate im Produkt der KPT Krankenversicherung ,KPT win.win' ist unseres Erachtens derzeit mehr ein Marktinstrument als ein tatsächliches MC-Instrument.

Helsana Ärzterating

Über dieses Rating wurde genügend geschrieben. Kostenerhebungen nach Helsanadefinitionen sind ein untaugliches Mittel, auf Strukturen und Prozesse der Gesundheitsversorgung sinnvoll Einfluss zu nehmen. Weitere Gespräche mit Helsanavertretern haben nach Bekanntgabe unserer ablehnenden Stellungnahme nicht mehr stattgefunden.

Visana:

Zwei Projekte wurden besprochen: 1. ,Mellibase', ein elektronisches Patientenführungsinstrument für Diabetiker; 2. Messung der Patientenzufriedenheit. Diese beiden Projekte erfüllen – isoliert eingesetzt – die oben erwähnten MC-Kriterien nicht und werden deshalb vom VBH nicht unterstützt.

Perspektiven:

Versorgungsnetze sollten nach Vorstellungen von **uns Hausärzten** gebildet werden, dies auch im Sinn eines präventiven Schrittes gegen die Fremdbestimmung. Diese Projekte werden vom Vorstand unterstützt, Hilfe wird im Rahmen der Möglichkeiten geboten. Im Berner Oberland hat sich ein Ärztenetzwerk (BEO) konstituiert, das Modellcharakter erlangen könnte.

Wichtiges in Kürze:

↳ **20 Jahre FIAM Bern** Donnerstag, **23. Oktober 2003**, Hörsaal Kinderklinik 09.00 – 17.00 Uhr
anschliessend Geburtstags-Apero

Die Zeit rast und bereits rückt unsere Feier zum 20. Geburtstag in die Nähe. Aber Programm und Organisation sind bereits ausgestellt. Die Finanzierung scheint gesichert. Wir hoffen also, möglichst viele von Euch an unserer Geburtstagsfeier begrüßen zu dürfen und hoffen, dass Ihr Euch vom vielseitigen und abwechslungsreichen Programm angesprochen fühlt. Wir haben eine Reihe von Veranstaltungen um das Thema „**Hausarztmedizin – Absturz oder Gipfelsturm?**“ zusammengestellt



Berner Hausärzte

<http://www.bernerhausarzt.ch>

August 2003; Auflage: 800 Exemplare

Herausgegeben vom Vorstand des Vereins Berner Hausärztinnen und Hausärzte VBH

Redaktionsadresse: Dr.med. Thomas Kissling, Murtenstr. 32, 3203 Mühleberg
Tel. 031/751 18 00, Fax 031/751 19 14, E-mail: th.kissling@bluewin.ch

Sekretariat des VBH: VBH-Sekretariat, c/o Ärztesgesellschaft des Kantons Bern, Kapellenstr. 14,
Postfach 6916, 3001 Bern, Telefon 031 390 25 67, Fax 031 390 25 68, E-mail: sekretariat@begam.ch